

# ADHS-Fortbildung für Lehrer

## Mehr Verständnis für das psychiatrische Störungsbild im schulischen Alltag

**A**DHS ist ein interdisziplinäres Problem. Eingebunden in Familie, Schulalltag und Freundeskreis entwickeln sich die Probleme eines ADHS-Kind im Wechselspiel zwischen den genannten Sozialisationsinstanzen und der Person des Betroffenen. Dem Kind zu helfen bedeutet daher, über die Therapie in der psychiatrischen beziehungsweise kinderärztlichen Praxis hinaus die Sensibilisierung und Schulung des sozialen Netzes anzuregen. Medizinisch-psychiatrische, pädagogische und psychologische Aspekte greifen hier ineinander.

Die Schule stellt für das Kind ein besonders beanspruchendes Moment dar und gehört deshalb zu den wichtigsten Kooperationspartnern in der Therapie. Lehrer begleiten den Entwicklungs- und Lernprozess, bieten Beziehung an und fördern die Integration in die Klassengemeinschaft. Weil viele Eltern ADHS häufig erst im Zusammenhang mit dem Schuleintritt als Problem wahrnehmen, gehören die Lehrer zu den ersten Ansprechpartnern in dieser wichtigen Frage. Bei auffälligen Schülern werden häufig Beratungsfachkräfte (Schulpsychologen und Beratungslehrer) hinzugezogen.

— Man kann davon ausgehen, dass alle Beteiligten grundsätzlich dem Kind helfen wollen, es aber oft nicht können.

Es fehlen Informationen über das Störungsbild ADHS sowie Handlungsstrategien für den Umgang mit den Betroffenen (■ **Abb. 1**). In einigen Fällen erschweren Vorbehalte bezüglich der Anerkennung des Krankheitsbildes als solches oder gegenüber bestimmten Therapieoptionen zusätzlich eine sachliche Diskussion. Werden auf dieser Basis sachlich un-

begründete Entscheidungen über das weitere Vorgehen getroffen, kann dies wertvolle Zeit kosten und unnötige Belastungen aller Beteiligten nach sich ziehen. Denn in der Regel verschärfen sich mit der Zeit die schulischen Probleme, unter anderem durch ein steigendes Anforderungsniveau und Rollenzuweisungen in der Klassengemeinschaft.

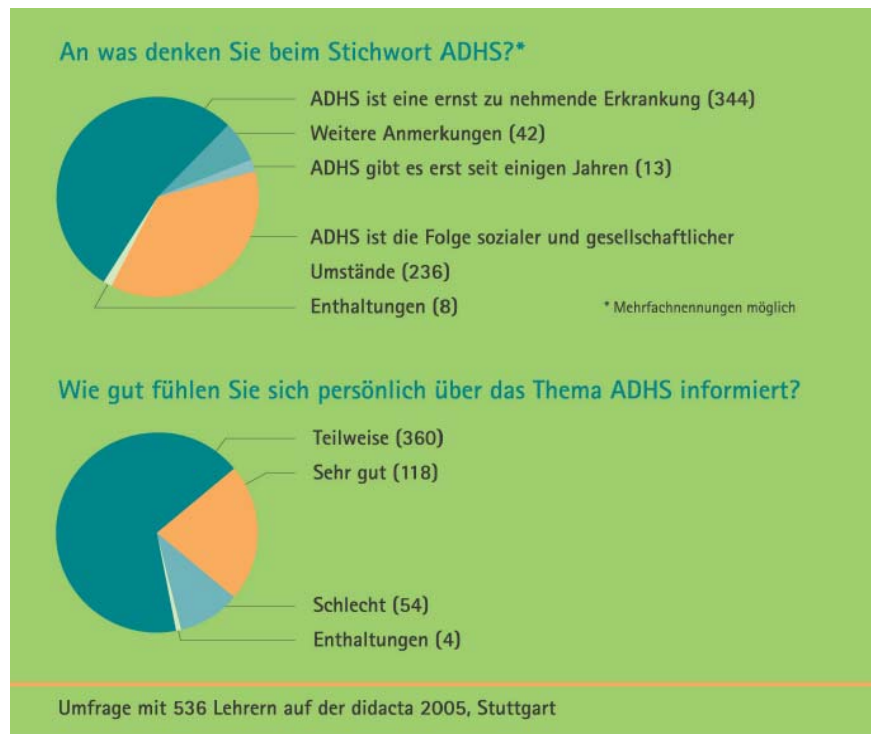


Abb. 1 ▲ Laut Umfrage unter Lehrern fühlen sich 77% der Befragten nur teilweise oder sogar schlecht über das Thema ADHS informiert

- **Das Kind hat trotz Therapie keine wirkliche Chance, seine Schullaufbahn erfolgreich zu verändern, wenn es in der Schule weiterhin unangemessen „behandelt“ wird.**

Ein integriertes ADHS-Behandlungsmodell verzahnt die therapeutischen, beraterisch-informativen, pädagogischen sowie elterlichen Anstrengungen. Im Idealfall wird das Kind beziehungsweise der Jugendliche von einem Umfeld betreut, das sich als therapeutisches Team versteht. Dieses Team verfügt über ein gemeinsames Basiswissen zum Störungsbild ADHS und steht in regelmäßigem Austausch untereinander. Das integrierte ADHS-Fortbildungskonzept A.L.A.D.I.N. soll einen Beitrag dazu leisten.

Es versucht, durch Informationen und sensibilisierende Übungen die Akzeptanz für ADHS-Kinder, das Wissen um das Störungsbild und die Handlungskompetenzen im Unterricht zu erhöhen.

- **A.L.A.D.I.N. soll die Teilnehmer befähigen, den Betroffenen und ihren Eltern aktive Hilfestellungen zu geben, aber auch selbst entspannter mit den Herausforderungen des Störungsbildes umzugehen.**

Analog zur Sichtweise von ADHS als interdisziplinärem Problem wird den Seminarteilnehmern ein interdisziplinäres Programm angeboten, das gemeinsam von einem Kinder- und Jugendpsychiater, einer Schulpsychologin und einer Schulleiterin aus der Förderschule vorgestellt wird.

Die A.L.A.D.I.N.-Ganztagsseminare beinhalten sechs inhaltlich aufeinander aufbauende Bausteine:

1. Einführung in das Störungsbild ADHS  
Die Informationen werden auf der Grundlage des bereits bestehenden Kompendiums von einem Kinder- und Jugendpsychiater gegeben. Die Teilnehmer erfahren wichtige Inhalte zur Epidemiologie, zu den Kernsymptomen, zur Diagnostik und zu Lebenslinien und Prognose.
2. Hilfen für das ADHS-Kind  
Der Kinder- und Jugendpsychiater erklärt verschiedene therapeutische Ansätze und weist bereits an dieser Stelle

## Zusammenfassung · Abstract

Monatsschrift Kinderheilkd 2005 · [Suppl 1] 153:S18–S20  
DOI 10.1007/s00112-005-1139-9  
© Springer Medizin Verlag 2005

H. Ulbricht

### ADHS-Fortbildung für Lehrer. Mehr Verständnis für das psychiatrische Störungsbild im schulischen Alltag

#### Zusammenfassung

Vielfach wird das Syndrom ADHS oft erst mit Schuleintritt als Problem wahrgenommen, somit spielen Lehrer als Ansprechpartner, aber auch als Partner in der Behandlung eine wichtige Rolle. Leider fehlen ausreichende Informationen über das Störungsbild sowie Handlungsstrategien für den Umgang mit den Betroffenen. Das Kind hat aber trotz Therapie nur eine Chance, seine Schullaufbahn erfolgreich zu verändern, wenn es in der Schule angemessen „behandelt“ wird. Ein integriertes ADHS-Behandlungsmodell verzahnt die therapeutischen, beraterisch-informativen,

pädagogischen sowie elterlichen Anstrengungen. Im Idealfall verstehen sich die Bezugspersonen des Kindes beziehungsweise Jugendlichen als therapeutisches Team, das über ein gemeinsames Basiswissen zum Störungsbild ADHS verfügt und sich regelmäßig untereinander austauscht. Das ADHS-Fortbildungskonzept A.L.A.D.I.N. soll einen Beitrag dazu leisten.

#### Schlüsselwörter

ADHS · Schule · Lehrer · Integriertes ADHS-Behandlungsmodell · A.L.A.D.I.N.

### ADHS-continuing education for teachers. More understanding of the psychiatric disturbances in school children

#### Abstract

ADHS syndrome is often only recognized as a problem at the start of schooling. Thus, the teacher plays an important role both as a contact person as well as a partner in therapy. Unfortunately, sufficient information on the disturbance and on the therapeutic strategies of how to handle the afflicted are lacking. The child has, despite therapy, only a single chance to change his school career successfully if it is “treated” appropriately within the school. An integrated therapy model is needed combining therapeutic, consultant, peda-

gogic and parental efforts. In the ideal case, the people relevant to the child or adolescent should consider themselves as a therapeutic team which has a basic common knowledge of the disorder and who regularly meet to discuss the problem. The ADHS continuing educational concept A.L.A.D.I.N. should contribute to this.

#### Keywords

ADHS · School · Teacher · Integrated ADHS therapy model · A.L.A.D.I.N.

auf die notwendige Zusammenarbeit mit der Schule hin.

3. Umgang mit Alltagstheorien zu ADHS  
Die Übung dient der Sensibilisierung und Stärkung der Beratungsfachkräfte für die Diskussion mit Kollegen und Eltern. In Kleingruppen wird herausgearbeitet, welchen Stellenwert Alltagstheorien im Zusammenhang mit ADHS-Kindern haben und welche Auswirkungen dies auf den Schulalltag hat.
4. ADHS-Kinder in der Schule – pädagogisch-psychologische Basishilfen  
Im Hinblick auf die besonderen Aufgaben der Beratungsfachkräfte verdeutlicht eine Schulpsychologin die konkreten Probleme im Schulalltag. Sie berücksichtigt dabei besonders die verschiedenen Perspektiven: die Sicht des Lehrers, die der Eltern, der Mitschüler und des Kindes. Ziel dieser Übung ist es, über die Perspektivenübernahme die Akzeptanz für die betroffenen Kinder zu erhöhen. Die anschließenden Basishilfen beziehen sich auf die Bereiche
  - Personenwahrnehmung
  - Beziehungsaufbau
  - Attributionen
  - Verhaltenssteuerung und pädagogisch-therapeutische Intervention
  - Umgang mit Konflikten
5. ADHS-Kinder in der Schule – Hilfen im Schulalltag  
Der dritte Informationsbaustein im Seminar setzt seine Schwerpunkte in der Schulorganisation, in der Unterrichtsdidaktik und im Aufbau der Lehrerpersönlichkeit. Eine Schulleiterin aus der Förderschule zur Erziehungshilfe erklärt den Teilnehmern, wie sie sich selbst, dem betroffenen Kind und der ganzen Klassengemeinschaft den Schulalltag durch mehr Struktur erleichtern können. Dabei werden sowohl organisatorische als auch didaktische Maßnahmen angesprochen.
6. Fallarbeit  
Zum Schluss bekommen die Teilnehmer Gelegenheit, ihr erworbenes Wissen zu vertiefen und zu verknüpfen. Anhand eines authentischen Falls können sie den diagnostischen Prozess

bei einem ADHS-Kind verfolgen, ihn hinterfragen und ergänzen und gegebenenfalls Lösungsvorschläge einbringen. An dieser Stelle soll nochmals besonders deutlich werden, wie wichtig die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist.

Parallel zum Seminar entstand eine umfangreiche Handreichung als Unterstützung für den Schulalltag. Sie enthält differenzierte Materialien zur Arbeit mit dem ADHS-Kind und der Klassengemeinschaft. Den Seminarteilnehmern wird die Handreichung zusätzlich zur Verfügung gestellt.

Im Anschluss an drei Pilotseminare wurde von den Teilnehmern ein Feedback erhoben.

### ■ Der interdisziplinäre Ansatz wurde von allen sehr begrüßt.

Besonders gewinnbringend erschienen den Beratungsfachkräften die Informationen des Kinder- und Jugendpsychiaters, da sie ansonsten nur selten die Möglichkeit zu einem Austausch haben. Positiv hervorgehoben wurden auch die vielen schulpraktischen Hinweise und Handlungsstrategien.

Die Regelseminare finden deutschlandweit in Zusammenarbeit mit den Lehrerfortbildungsstätten der einzelnen Bundesländer statt. Die Beratungslehrer und Schulpsychologen aus der Schulberatung nehmen als Ansprechpartner eine besondere Rolle ein. Sie können durch frühzeitige Aufklärung der Lehrer und Identifikation betroffener Kinder die rechtzeitige Kooperation mit in Frage kommenden Kinder- und Jugendpsychiatern beziehungsweise Kinder- und Jugendärzten anregen. Gleichzeitig geben sie als Multiplikatoren ihr Wissen in den Schulen und an die Eltern weiter.

### Fazit

**Die hohen Anmeldezahlen bei den bisherigen Seminaren zeigen, dass ADHS ein wichtiges Thema an Schulen ist und es sich lohnt, miteinander nach Unterstützungsmöglichkeiten für die betroffenen Kinder zu suchen. Das integrierte Fortbil-**

**dungskonzept A.L.A.D.I.N. hilft, dieses Ziel zu erreichen.**

### Korrespondierender Autor

**Dr. H. Ulbricht**

Staatliche Schulberatungsstelle,  
Pündterplatz 5, 80803 München

E-Mail:

helga.ulbricht@schulberatung-muenchen.de

**Interessenkonflikt:** Keine Angaben